

beitsaufgabe orientierten politischen Wirkens in den Jugendforscherkollektiven sind die 30 Mitglieder bzw. Kandidaten der SED in den 6 Jugendforscherkollektiven des Stammbetriebes.

Eine **dritte Erfahrung**: Es erwies sich als notwendig, junge Hoch- und Fachschulkader noch viel zielstrebig zu Spitzenleistungen zu befähigen. Das betrifft einmal die Erhöhung des Informationsniveaus über den Welthöchststand und Entwicklungstrends. Denn wer den wissenschaftlich-technischen Höchststand erreichen und bestimmen will, der muß wissen, was sich auf seinem Fachgebiet tut.

## Orientierungspunkt Welthöchststand

In dieser Hinsicht werden in den Jugendforscherkollektiven große Anstrengungen unternommen, um durch die Auswertung der umfangreichen Informationsquellen der Forderung der Partei nach mehr Spitzenleistungen zu entsprechen. Trotzdem reicht dieses Bemühen noch nicht immer aus. Es ist festzustellen, daß das Studium einschlägiger Fach- und Patentliteratur noch mehr zum Bedürfnis eines jeden jungen Hoch- und Fachschulkaders werden muß. Wie die Informationsmöglichkeiten genutzt werden, hängt aber auch vom Niveau des Auftrags im Pflichtenheft ab. Der Zwang zur exakten Information geht von der Aufgabe aus. Das heißt, subjektives Wollen schlägt sich in der Regel dann in Spitzenleistungen nieder, wenn entsprechende Leistungsvorgaben vorhanden sind. Im Fritz-Heckert-Kombinat werden diese bestimmt von den Bedürfnissen des Weltmarktes und den Wünschen der in- und ausländischen Kunden.

EÄne **vierte Erfahrung** besteht darin, daß der Erfolg der Arbeit eines Jugendforscherkollektivs wesentlich davon abhängt, wie die Parteiorganisation auf jedes Jugendforscherkollektiv direkt Einfluß nimmt. Dabei hat sich die enge Zusammenarbeit von Partei- und FDJ-Leitung bewährt. Sie findet im Bereich

Forschung und Entwicklung des Fritz-Heckert-Kombinates ihren konkreten Ausdruck hauptsächlich in gemeinsamen Leitungssitzungen der Grundorganisationen der SED und der FDJ und in regelmäßigen Beratungen des Direktors für Forschung und Entwicklung mit den Leitern der Jugendforscherkollektive dieses Bereiches. Daraus abgeleitete konkrete Festlegungen, die Sicherung der Parteikontrolle, der Einfluß auf die Zusammensetzung und die Sicherung des Parteeinflusses in den Jugendforscherkollektiven sind dafür weitere Belege. Auf diesem Wege können Probleme, mit denen die Jugendforscherkollektive konfrontiert sind, relativ schnell und unkompliziert gelöst werden.

Diese vier Erfahrungen der Grundorganisation der SED im Stammbetrieb des Fritz-Heckert-Kombinates bilden auch die Grundlage für die Orientierung im neuen Kampfprogramm zur weiteren Arbeit mit den Jugendforscherkollektiven. Alle neuen wissenschaftlich-technischen Aufgaben werden der Jugend übergeben. Dabei erhalten die Jugendforscherkollektive die notwendige fachliche Unterstützung durch erfahrene wissenschaftlich-technische Kader. Zur Erhöhung der ökonomischen Wirksamkeit der Jugendforscherkollektive werden bestehende Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit mit der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und dem Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus weiter ausgebaut. So wird der reiche Erfahrungsschatz genutzt, um in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED mit der Erarbeitung der neuen Kampfprogramme in der Betriebsparteiorganisation die Weichen zu stellen, um dem Ringen um persönliche Bestleistungen und wissenschaftlich-technische Höchstleistungen in den Jugendforscherkollektiven neue Impulse zu verleihen.

Alexander Klöpping

Wissenschaftlicher Aspirant  
an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften  
beim ZK der SED

## Informationen

### Beratung zum Auftakt der Parteiwahlen

(NW) In der Bezirksleitung Rostock der SED trafen sich Mitte Oktober Sekretäre von Grundorganisationen, Parteigruppenorganisatoren und Sekretäre von Ortsleitungen zu einem Erfahrungsaustausch mit Genossen Ernst Timm, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung. Im Mittelpunkt standen Schlußfolgerungen, die sich aus den vertrauensvollen individuellen Gesprächen mit allen Genossen für die Durchführung der Parteiwahlen in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED ergeben. Die

Parteiaktivisten berichteten in der Diskussion, wie in ihren Bereichen die Werktätigen mit schöpferischen Initiativen einen aktiven Beitrag für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens leisten, die Kennziffern des Planes und die Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb erfüllen und überbieten.

Parteigruppenorganisator Günter Schulz aus dem Kollektiv von Meister Eckhard Pippig auf der Warnowwerft sprach darüber, wie die Genossen täglich darum ringen, daß jeder selbst

ein Schrittmacher und Vorbild ist. Über die Verantwortung ihrer APO für die Steigerung der Konsumgüterproduktion um 20 Prozent sprach Gabriele Jellineck, APQ-Sekretär im Rostocker Fischkombinat. In den persönlichen Gesprächen kamen von den Genossen dazu viele Hinweise und Vorschläge. Jeder 3. Ingenieur im Kombinat Schiffbau arbeitet mit dem „Intensivierungskonto“, erklärte Wolf-Dieter Sack, Parteiorganisator des ZK der SED. Diese Initiative zeigt in der Stralsunder Volkswerft, welche Reserven bei wissenschaftlich-technischen Kadern vorhanden sind und fördert ihr persönliches Schöpferturn.